

# Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erheint wochentlich am Donnerstag, am Sonntag e's Frühblatt. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Stadt und Land monatlich durch die Post bei freier Zustellung monatlich M. 19.00, im Ausgabekreis abgeholt M. 15.00 monatlich. Die abgeholtene Ausgabe-Millimeter-Zeile kostet im Ortserwerb M. 5.00, im auswärtsigen Verkehr M. 2.00. Fernreisen für Millimeter-Zeile M. 5.00 im Ortserwerb und M. 6.00 im auswärtsigen Verkehr. Anzeigen-Schluss: 2 Uhr vormittags.

## Kathenaus Mörder verhaftet!

Zwei der Mörder noch flüchtig. — Aufdeckung der Verschwörerorganisation. — Kompromittierende Briefe. — Neuer Streik über die Getreideumlage. — Vor einer Regierungstricks?

### Ermittlung des Mörder-Trios.

Berlin, 29. Juni. Eine amtliche Mitteilung des Polizeipräsidenten besagt, daß der Mord an Rathenau aufgeführt ist, nennt die Namen der Mörder und gibt ihr genaues Signalment. Die Täter sind der Berliner Ernst Werner Tschow, der Casse Fischer, auch Vogel genannt, und der Medlenburger Kauer, auch Körner und Kern genannt. Alle drei gehören der Organisation C an und waren früher Angehörige der Brigade Ehrhardt. Mehrere der Mittäterschaft überführte Personen wurden bereits festgenommen. Tschow ist am Sonntagabend nach Halle abgeführt.

Berlin, 29. Juni. (Umfällig.) Nachdem die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidenten bereits am Dienstag den zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzten Kraftwagen ermittelt und im Berliner Polizeipräsidenten sichergestellt hatte, ist es ihr jetzt gelungen, die Werdart in vollem Umfange aufzuklären und die Täter festzunehmen. Die Täter sind:

1. Tschow, auch Vogel genannt, Ephemane Pflanze, Alter als 25 Jahre, 1,75 bis 1,78 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, braune Augen, Halsnase, spitzer Mund, barthes, breites Gesicht, gelbe Zähne, gelbes Gesicht, schmale Nase, gelbe Hautfarbe, grauer Zerkant, langes Weisheits, weiches dunkler Gesicht.
2. Fischer, auch Vogel genannt, Ephemane Pflanze, Alter als 25 Jahre, 1,75 bis 1,78 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, braune Augen, Halsnase, spitzer Mund, barthes, breites Gesicht, gelbe Zähne, gelbes Gesicht, schmale Nase, gelbe Hautfarbe, grauer Zerkant, langes Weisheits, weiches dunkler Gesicht.
3. Kauer, auch Körner und Kern genannt, gleichfalls nicht älter als 25 Jahre, 1,75 bis 1,78 Meter groß, hellblond, hohe Stirn, braune Augen, Halsnase, spitzer Mund, barthes, breites Gesicht, gelbe Zähne, gelbes Gesicht, schmale Nase, gelbe Hautfarbe, grauer Zerkant, langes Weisheits, weiches dunkler Gesicht.

Die drei Genannten gehören der Organisation C an und waren früher Angehörige der Brigade Ehrhardt. Der zu 3 genannte Kauer — Körner — Kern war während des Kampfes bei der sogenannten Staatswache der damaligen Kappisten-Regierung tätig. Festgenommen sind die drei Täter bisher noch nicht. Sie haben sich aus Berlin entfernt. Da sie zur Zeit der Tat nicht über große Geldmittel verfügten (was polizeilich festgestellt ist) und auch keine Pistole besaßen, ist damit zu rechnen, daß die Täter sich im Inlande aufhalten. Tschow ist am Sonntagabend mit dem D-Jug 835 Uhr nach Halle abgeführt. Die beiden anderen haben vermutlich am Dienstag Mittag Berlin verlassen, und sich nach Norden begeben. Eine Anzahl weiterer Personen, die der Mittäterschaft überführt sind, wurden von der Berliner politischen Polizei bereits festgenommen.

### Tschows Verhaftung.

Berlin, 29. Juni. Der politischen Polizei ist es gelungen, den des Mordes an Minister Rathenau dringend verdächtigen Ernst Werner Tschow zu verhaften. Die beiden Mittäters Vogel und Kauer sollen ebenfalls bereits verhaftet sein, doch fehlt hierzu noch die amtliche Bestätigung. Mehrere Helfer, die mit ihnen das Komplott schmiedeten und ausgeführt haben, sind ebenfalls in Gewahrsam.

Berlin, 29. Juni. Amtlich. Einer der Mörder des Ministers Rathenau der 21. Järsias Ernst Werner Tschow ist heute vormittag in der Nähe von Frankfurt a. Oder verhaftet worden; er ist verheiratet, hat das Alter geäuert hat. Die Meldung, daß auch die anderen beiden Mörder bereits ergriffen worden seien, bekämpft sich nicht.

Nach der Annahme der Spuren in der Mordtatsache ist das eine besonders aufgefallen, daß alle Merkmale auf die Mitglieder der Organisation C hinwiesen. Die Verhaftung Tschows in Hensburg und die Festnahme des Kapitänleutnants Hoffmann in München waren die ersten Maßnahmen. Wie jetzt bekannt wird, ist auch Kapitänleutnant Manfred v. Tilling in dem Hiesebad Veron, wo er sich mit seiner Familie befand, festgenommen worden. Tilling und Tschow sind beide nach Berlin abtransportiert worden. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurde der Kreis der Leute, die mit dem Verbrechen in Verbindung stehen, immer größer, und schließlich ist es gelungen, eine Gruppe von Verchwörern festzustellen, die das Attentat auf Rathenau bis aufs genaueste vorbereitet haben. Dieser Verchwörerkreis gehören die von der politischen Polizei als Täter ermittelten Tschow,

Fischer und Kauer an. Die anderen Verchwörer, die bereits früher festgenommen wurden, hatten sich, wie sich bei den Verhören ergab, für den Tag des Mordes und die Tage vorher ein Mißi genau zurechtgelegt, und es war auch genau abgemacht worden, was bei einer eventuellen Aufdeckung des Komplottes gesagt werden sollte. Tschow ist am Sonntagabend 8 Uhr geflohen. Er ist abends mit dem D-Jug, der Berlin 8 Uhr 35 Min. verläßt, nach Halle gefahren und hat hier bei einem Bekannten Unterkunft gefunden. Am Abend des Montag fuhr er dann von Halle nach Frankfurt a. d. O., wo er sich bei einem Onkel auf einem Rittergut in der Nähe Frankfurts aufhielt. Als man nach der Umstellung des Gutes zur Verhaftung Tschows schickte, leistete dieser Gegenwehr. Er ergab sich aber bald, als er sich der polizeilichen Übermacht gegenüber sah. Tschow leugnet zunächst jede Beteiligung an dem Verbrechen. Sein Verhör wurde sofort begonnen. Die Gegenüberstellung mit den Zeugen wird noch im Laufe des Tages erfolgen.

Das Dunkel löst sich. Die Schwärzler behielten nicht recht, die da voraussetzten, auch der jüngste politische Mord werde seine Sühne finden, man werde die Mörder niemals greifen. Ihre Namen sind ermittelt, einer von ihnen bereits in Haft. Was nein, es waren keine „Kuffen“, wie die deutschnationale Presse so faßlich zu berichten mußte. Es waren auch keine Spitzel, die den nach Büchsen künftigen Vorkämpflichen Vorwand zu neuen Unruhen geben sollten. Nein, es steht jetzt einwandfrei fest, die Mörder stammen aus denselben Kreisen, auf deren Konto die schwersten politischen Verbrechen der letzten Jahre zu schreiben sind. Rechtsradikale Fanatiker, die glauben, durch wilde Bestämpfung des gegenwärtigen Staates, durch Taten widerlichen Hasses die alten staatlichen Zustände in Deutschland wieder herbeiführen zu können.

Die Polizei amtlich über die drei Mörder mittels, zeigt den Ring gelassen. Zunächst gehörten sie zu den Vorkämpflichen, zu jener Organisation, die nicht begreifen wollte, daß die deutsche Regierung unter dem Druck der Entente die deutschen Streiter aus dem Baltikum zurückrufen mußte. Der deutschen Regierung wurden durch die verdächtigen, jeder staatlichen Einschüßbaren Truppen die größten Schwierigkeiten bereitet. Deutschland kam der Entente gegenüber in die gefährlichsten Situationen. Später waren die Mörder Mitglieder der Brigade Ehrhardt. Sie gehörten zu den Truppen, auf die sich Kapp stützte, als er seinen wünschigen Staatsstreich begann und auf Jahre hinaus unter Vaterland in seiner Vorkämpflichkeit zurückwarf. Und dann haben die drei konsequent den einmal bekräftigten Weg weiterverfolgt. Sie ließen sich einbringen bei der berüchtigten Organisation C, bei derselben Organisation, die bis einmal einen Verbrecher stellte, als es galt, Erzbürger zu bejammern, und schließlich haben sie selbst eine gleiche verbrecherische Aufgabe zur Ausführung übernommen; der den Rechtsradikalen verhaßte Außenminister Rathenau wurde durch seinen Mord von ihnen beseitigt. . . .

Heute, wo die Polizei daran ist, die Fäden aufzubeden, die zu dieser furchtbaren Reihe von Verbrechen geführt haben, mag es manchem bang im Busen werden, der mit der Mörderorganisation engere Fühlung gehabt hat, als er nach außen hin zeigen wollte. So mancher, der heute noch im Ansehen steht, mag morgen ihnen durch die Korrespondenz, die er mit den Mördern und ihren Freunden geführt hat, mit dem Mafel behaftet sein, daß auch er an dem furchtbaren Verbrechen einen Teil der Schuld trägt. Ueberraschungen stehen bevor!

### Kompromittierende Briefe.

Verhaftung des Mitschuldigen Gänther. Berlin, 29. Juni. Die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidenten hat den Kommandeur der Polizei und auch, wie die Zeitung verhaßt, dem nicht nur die Mittäterschaft, sondern auch die Beihilfe zum Morde des Reichsministers Rathenau bereits nachgewiesen ist. Gänther war sowohl bei den Verhörungen, die sich um den Plan der Mörderverbrechen, und die in einem Berliner Vorort stattfanden, anwesend, als auch den Tätern in jeder Weise beihilflich. Er hat für den Mörder Tschow bei der Gewerbeausführung gemacht, in der das von auswärtig kommende Automobil, das bei der Mordtat benutzt werden sollte, untergestellt werden konnte. In alle Einzelheiten des geplanten Attentates war er genau eingeweiht. Im Besitz Gänthers wurde eine Reihe von Briefen gefunden, aus denen hervorgeht, daß dieser in gesellschaftlicher und politischer Verbindung mit hervorragenden Mitgliedern der deutschnationalen Volkspartei gefunden hat. So wurden Briefe von Dr. Friedrich Lubenetz, Saagow und Wehner gefunden. Die Verhaftung Gänthers ist auf Anordnung des Staatskommissars für öffentliche Ordnung erfolgt.

Heutiger Stand des Dollars 374.

### Warum?

Gegen die Verwilderung der politischen Sitten.

Seit dem Tage, an dem das furchtbare Verbrechen an Rathenau begangen wurde, erhebt die Rechtspresse Beschwerden, daß sowohl die Stimmung in der Regierung, wie auch der gesamten verfassungstreuem Bevölkerung sich gegen sie wendet und sie zum mindesten als mißbillig an dieser ruflosen Zeit anlag. Sie glaubt, dagegen mit Empörung und Entschiedenheit protestieren zu müssen, nennt diese Beschuldigung eine nichtbegründete Verdächtigung, da sie selbst keinen Gewissens heil und es auch ihr stets nur darauf angekommen wäre, den inneren Frieden zu erhalten und eine gemeinsame Kampffront gegen die Verwilderung der politischen Sitten herzustellen. Sie betont ferner, daß das deutschnationale Ziel nur darauf gerichtet sei, auf verfassungsmäßigem Wege und mit den Mitteln des Rechtes und der Ordnung die Staatsform zu ändern und daß der Schutz der staatsbürgerlichen Ehre der Anhänger ihrer Richtung von der Regierung mit allen Mitteln gewährleistet werden müsse. Schließlich ermahnt sie ihre Anhänger, in diesen erregten Zeiten völlige Ruhe zu bewahren und erklärt, es als eine gebieterische Pflicht der deutschnationalen Partei, daß deren Reihen rein gehalten werden müßten von jedem, der Gewalttaten predige, gutheißt oder sich etwaigen Organisationen anschleße, aber deren Ziele in ihrer Sinnlosigkeit Zweifel bestehen könnten.

Auf diese Mahnungen der Rechtspresse eingegangen, darf jetzt nicht unterlassen werden. Sollen die politische Luft im Innern unseres Vaterlandes von dem Gift, das sich in ihr angesammelt hat, künftighin frei bleiben, dann muß jetzt Schuld oder Nichtschuld festgestellt und ein offenes Wort gesprochen werden. Nur so kann uns Heilung werden. Und es ist mehr Aussicht dafür vorhanden, und darauf kommt es bei diesen Zeiten in erster Linie an, daß bei offener Klarlegung der Verhältnisse die jetzt dringend notwendige innere Ruhe eher und besser gewahrt bleibt, als wenn die Schuldfrage verweigert und so neue innere Erregung und Empörung geschaffen wird. Nur volle naive Wahrheit kann jetzt diejenigen, die bisher das Treiben der Rechtspresse nicht beachtet oder nicht gebührend haben, dazu bringen, daß sie ihr in Zukunft Einhalt gebieten, damit sie nicht selbst gefährdet werden. Und nur dieselbe rüchliche Wahrheit wird diejenigen Anhänger der Rechtsparteien, denen auch bisher schon jede politische Verberkung eine Entwürdigung des politischen Kampfes bedeutete, dazu veranlassen, daß sie sich auf das nachdrücklichste dafür einsetzen, daß ihre Partei in Zukunft davon frei bleibt. Deshalb muß jetzt gefragt werden: Glaubte die Rechtspresse den Beweis dafür erbracht zu haben, daß von ihren Gefinnungsfreunden eine Abänderung der Staatsform nur auf verfassungsmäßigem Wege angebracht wird, wenn sie in den Tagen des Kapp-Verbrechens dieses als eine „nationale Tat“ begrüßte? Glaubte die Rechtspresse, zur Erhaltung der inneren Ruhe beigetragen und sich frei von politischer Verberkung dadurch gehalten zu haben, daß man nach der Ermordung Erzbürgers in ihr den Satz lesen konnte: „Gott erhalte Ebert, Wirth und Scheidemann, Erzbürger hat er schon erhalten?“ Hat sie ein Recht, sich darüber zu befürchten, daß man sie der Mißgunst zeugt, wenn sie bei derartigen Gelegenheiten schrie: „Es ist auch gar nicht einzusehen, warum nur die revolutionären Weimuderer Brutus und Wilhelm Teil begehungen werden sollen?“ Würde das nicht auf junge, unreife Menschen, die sich in den neuen Reichstagen nicht zurechtfinden können oder wollen, wie ein Alarmschrei wirken?

Weiter! Hat die Rechtspresse die staatsbürgerliche Ehre politisch Andersdenkender geachtet, wenn sie die Abgeordneten, die dem Londoner Ultimatum zustimmten, als „erbärmliche Anrede der Entente“ bezeichnete? Galt es ihr als ein politisch anständiges Kampfmittel, wenn sie Wirth und Rathenau als „Vermögensräuber“ Schänder der deutschen Republik und als „Sklaven im Frack, die sich aus der Französischen Küche ernähren lassen“ bezeichnete? Trug sie auf Verletzung einer Volksgemeinschaft bed, wenn man das Attentat auf Scheidemann als einen „Angriff mit der Klotzpriester“ glorifizierte und den Reichspräsidenten Ebert verhödete, er sei mit „Badehose und Szepter“ in München eingezogen? War dem deutschen Volke damit gebietet, daß man während der Genua-Konferenz schrie: „Die Reparationszulassung Wirth und Rathenau madten epierliche Verbrechen in daselbe Jahrawasser zu geraten, das einem Erzbürger in den Wald von Compigne brachte und diese Erzbürger Oberauguren am besten daran läten, sich selbst an einer hübligen genuinischen Gypresse aufzuhängen.“ Ist das Wahrheit der inneren Ruhe, wenn sie schrie: „Wir fordern Widerstand und Auflehnung!“ zum Auswerfen. Weg mit dieser Regierung, die Zeit ist reif für einen Diktator.“ Wenn das keine politische Verberkung bedeutet und als Verwilderung der politischen Sitten bezeichnet werden soll, dann fehlen uns die gelinden Ausdrücke für solche Art des politischen Kampfes.

Ähnlich steht es mit der deutschnationalen Partei selbst. Hat sie gewichen sich und dem Reiter des deutschnationalen

Zugendbundes, Theodor Körner, einen Brief gelesen, als er nach der Ermordung Erbergers erklärte, es sei durchaus möglich, wenn man seiner Freude darüber Ausdruck verleihen möchte, Deutschland von einem seiner Schillinge freisetzt worden sei? ...

Der Reichsarbeitsminister Braun erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden, ... Die Regierung möchte die gemeinschaftliche Stellenermittlung vom 1. Jan. 1923 ab verbieten. ...

Die Altersgrenze vor dem Landtag. Der Geheimrat über eine Erhöhung der Beamtenbesoldung in der ersten und zweiten Klasse. ...

Die Reichsarbeitsminister Braun: Die Vorgänge hätten keinen neuen Apparat mit einem neuen Beamtenkörper. ...

Reichsarbeitsminister Braun: Die Vorgänge hätten keinen neuen Apparat mit einem neuen Beamtenkörper. ...

Reichsarbeitsminister Braun: Die Vorgänge hätten keinen neuen Apparat mit einem neuen Beamtenkörper. ...

Arbeitszeit- und Arbeitsnachteils-Gesetz.

Präsident Ebert bekennt sich anlässlich der fünfundzwanzigsten Sitzung des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit und die Arbeitsnachteile. ...

Die Arbeitsnachteils-Gesetz.

Reichsarbeitsminister Braun: Die Arbeitsnachteils-Gesetz ist ein Instrument zur Bekämpfung der Arbeitsnachteile. ...

Die Arbeitsnachteils-Gesetz.

Reichsarbeitsminister Braun: Die Arbeitsnachteils-Gesetz ist ein Instrument zur Bekämpfung der Arbeitsnachteile. ...

Neuengland-Sommer.

Eine reizvolle Schilderung amerikanischer Sommerleben enthält der folgende Brief, der „von drüben“ gekommen ist. ...

Der Arbeitsnachteils-Gesetz.

Die Arbeitsnachteils-Gesetz ist ein Instrument zur Bekämpfung der Arbeitsnachteile. ...

Die Arbeitsnachteils-Gesetz.

Die Arbeitsnachteils-Gesetz ist ein Instrument zur Bekämpfung der Arbeitsnachteile. ...